

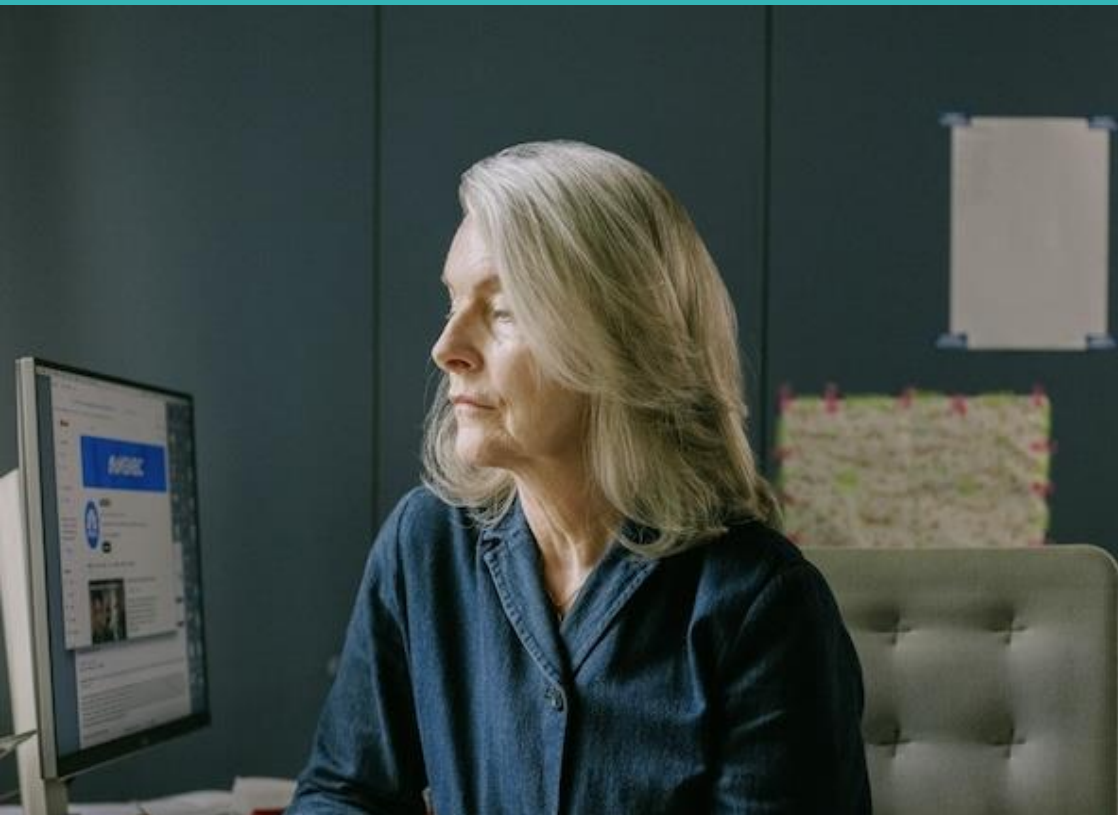
GSAH | Friedrich Dürrenmatt
Gastprofessur für Weltliteratur

In Romanen denken. Das Literarische als Lebenswissenschaft

Ein Nachmittag für Doktorierende und Interessierte
mit **Marlene Streeruwitz**

03.12.2024, 14:15–16:45 Uhr

Moderation: Prof. Dr. Oliver Lubrich, Universität Bern



In Romanen denken. Das Literarische als Lebenswissenschaft

Ein Nachmittag für Doktorierende und Interessierte
mit **Marlene Streeruwitz**

3. Dezember 2024

14:15–16:45 Uhr
(inkl. Pause)

Raum: Universität Bern,
Mittelstrasse, Raum tba

1 ECTS

Sprache: Deutsch

Anmeldung bis 26.
November via KSL und E-
Mail an
melanie.sampayo@unibe.ch

Freiheit. Sie liegt in der Form. In der Form selbst muß die Freiheit gegeben sein. Dann aber. Und darin. Die Literatur ist die einzige Möglichkeit der Allmacht der Bürokratie und der Medien zu entkommen. Literatur ist die einzige Möglichkeit, den Überlebenswillen und die Lebensnot in der inneren Welt einer Figur wahrzunehmen und damit der Wahrnehmung des oder der anderen nahezukommen. So nahe wie das nur irgend möglich ist. Und so wahr eine Wahrheit sein kann. Die Zeit im literarischen Text. Sie erzählt nichts anderes als die Endlichkeit. Aber sie ist Mitteilung davon. Gemeinsamkeit darin. Und es wäre zivilisierter, wenn wir die Politik in Romanen verhandelt könnten. Schöner auch. Die gelungene Flucht auf Zeit und nicht allein. Sie ist eine weitere Schönheit der Literatur.

Marlene Streeruwitz

Leseempfehlung:

«Es ist nie zu spät. Wahlkampfroman 2024. Kapitel 1-10.»
<https://www.marlenestreeruwitz.at/timeline/#event-9114-0-es-ist-nie-zu-spaet-wahlkampfroman-2024>

Die österreichische Schriftstellerin Marlene Streeruwitz lehrt im Herbstsemester 2024 an der Universität Bern. Im Rahmen der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur gibt sie ein wöchentliches Seminar, in dem es um die Frage geht, welche Rolle das Literarische in unserer Wirklichkeit spielt.

Die Schriftstellerin wuchs in der Nähe von Wien als einziges Mädchen in einer Familie mit vier Brüdern auf und lernte so, wie sie sagt, in patriarchalen Strukturen zu leben. Die Frage, wie sich männliche Machtverhältnisse auf die Liebe, auf Freundschaften und auf politische Beziehungen auswirken, motiviert immer wieder ihr Schreiben. Heute gilt Marlene Streeruwitz als eine der wichtigsten politischen und feministischen Stimmen der österreichischen Literatur.